

Stadttheater, das sich später durch die Übernahme der Philharmonischen Konzerte als Nachfolger von Hans von Bülow noch vermehrte, sondern auch durch die kompositorische Arbeit. Der Zweiten und Dritten Symphonie sowie den *Liedern aus Des Knaben Wunderhorn* konnte er sich nur in den Ferien widmen. In Hamburg entstand jedoch der Schlußsatz der Zweiten Symphonie, zu dem Mahler während der Trauerfeier für Bülow inspiriert wurde. Karbusicky geht ausführlich - wenn auch manchmal ein wenig pathetisch - auf die Eindrücke ein, die Foerster hierüber aufgezeichnet hat. Er führt dies auch weiter, indem er, auf Foerstere Ausführungen basierend, eigene analytische Gedanken einbringt.

Durch dieses Buch erhält man nicht allein sehr detaillierte Informationen über Mahlers Hamburger Zeit, sondern auch über seinen weit weniger bekannten Komponistenkollegen Foerster, außerdem auch einige Hinweise über die Hamburger Gesellschaft und ihr zwar hohes, aber ganz anders als in Wien geartetes Interesse für das Musikleben.

**Edelgard Spaude**

### **Mantuanijev zbornik [Festschrift für Josip Mantuani], Ljubljana 1994, 198 S.**

Die Musikakademie und Theologische Fakultät der Universität von Ljubljana entschlossen sich im Jahre 1993, eintägige wissenschaftliche Tagungen zu veranstalten, bei denen Musik- und andere Fachleute, Persönlichkeiten der slowenischen Musik oder Musikwissenschaft behandelt werden sollen, die sich vorwiegend oder auch ausschließlich mit kirchlicher Musik befaßten oder enger mit der katholischen Kirche verbunden waren, weshalb sie in den "eisernen Zeiten" totgeschwiegen wurden. Die gesammelten Vorträge sollen in einem Sammelband erscheinen, und zwar herausgegeben von der Zeitschrift "Cerkveni glasbenik" ("Kirchenmusiker").

Das erste Symposium im Jahr 1993 war Josip Mantuani (1860-1933), dem Vater der slowenischen Musikwissenschaft, anläßlich seines 60. Todestags gewidmet. Als Einleitungswort diente eine von Primož Kuret vorbereitete Darstellung von Mantuanis Lebensweg. Theophil Antonik verband Mantuani mit österreichischer Musikhistoriographie, und Elisabeth Hilscher schilderte die Korrespondenz zwischen Mantuani und Guido Adler (beide Vorträge in deutscher Sprache). Jože Kastelic stellte Mantuani als Direktor des Landesmuseums vor, Ana Lavri und Blaž Resman beleuchteten seine Rolle als Doyen der slowenischen Kunsthistoriker. Während sich die zwei letztgenannten Vorträge mit Mantuani als Kunsthistoriker befaßten, konzentrierten sich die nachfolgenden

Vorträge auf Mantuani als Musikwissenschaftler. Jože Sivec stellte ihn als Musikhistoriker vor, Edo Škulj bewertete seinen bedeutenden Beitrag bei der Entdeckung von Jacobus Gallus. Ivan Florjanc konzentrierte sich auf die Gedankenwelt von Mantuanis Verhältnis zum Gregorianischen Choral, Tomaž Faganel schilderte seine musikpädagogische Tätigkeit. Marjan Lipovšek, Mantuanis Neffe, gab seine persönlichen Erinnerungen an diese große Musikpersönlichkeit wieder.

**Edo Škulj**

### **Sattnerjev zbornik [Festschrift für Hugolin Sattner], Ljubljana 1995, 142 S.**

In der Serie der von der Musikakademie und der Theologischen Fakultät in Ljubljana organisierten Tagungen war das Symposium im Jahr 1994 dem Franziskanerpater Hugolin Sattner (1851-1934) anlässlich seines 60. Todestages gewidmet. Der Sammelband mit den Vorträgen erschien ein Jahr später.

Nach dem Einleitungswort von Primož Kuret, der diese Symposien im Auftrag der Musikakademie vorbereitet hat, schilderte Angela Tomanič Sattners Lebensweg. Es folgten Analysen von Sattners Kompositionen nach Gattungen. So stellte Jože Trošt Sattners kirchliche Kompositionen dar, Tomaž Faganel Sattners zahlreiche Kantaten, Edo Škulj Sattners Oratorium *Assumptio* BMV mit allen Polemiken, die nach der Erstaufführung dieser anspruchsvollen Komposition stattfanden, Borut Smrekar Sattners Oper *Tajda*, und Matjaž Barbo konzentrierte sich auf Sattners weltliche Kompositionen, die eine bedeutende Stellung im Opus des Komponisten einnehmen, obwohl er vorwiegend kirchlicher Komponist war. Primož Kuret beleuchtete das freundschaftliche Verhältnis zwischen Sattner und seinem ehemaligen Schüler Emil Hochreiter, der damals in der Jesuitenanstalt in Kalksburg tätig war. Dieses freundschaftliche Verhältnis wird aus den Briefen deutlich, die Sattner Hochreiter schickte und die der letztere nach dem Tod des Komponisten ausschnittsweise in der Zeitschrift "Cerkveni glasbenik" veröffentlichte. Anschließend analysierten Štefan Ferenčak Sattners Schriften, Artikel und Besprechungen und Tomaž Močnik Sattners Berichte, die er als Diözesanorgelkollaudator in der genannten Zeitschrift für kirchliche Musik veröffentlichte. Außerdem enthält der Sammelband noch zwei Beiträge von Edo Škulj, die nicht auf dem Symposium vorgetragen wurden. In der ersten Abhandlung stellt er alle slowenischen franziskanischen Komponisten vor, zu denen als der "hellste" Stern Hugolin Sattner gehört, der zweite Beitrag stellt eine umfangreiche Musikbibliographie zu Sattner vor.

**Edo Škulj**